

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1948-09-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

ii. 9. 48.

Herrn

Paul Pfeiffer

Filmproduktion

München-Freimann.

Sehr geehrter Herr Pfeiffer.

Ich habe Ihren Brief vom 9. September erhalten und gestehe Ihnen, dass ich über Ihren Unternehmungsgeist und über Ihre Phantasie einigermaßen in freudliche Ueberraschung geraten bin. Immerhin würde es mich sehr freuen, Ihre Pläne einmal anzuhören und Ihnen meine bisherigen Erfahrungen mitzuteilen, die von Disney in Hollywood über Berlin bis zum Schongerfilm in Inning am Ammer See reichen. Jedenfalls sind die Rechte in meiner Hand und ich erwarte Sie gerne zu einer Unterhaltung über dies Thema in Ambach. Am besten würde mir Freitag oder Samstag nächster Woche Nachmittags passen.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

in ihr, wie in dem Menschen, ein entgegengesetztes Wesen, die dumpfe Begierde und die stumpfe Gefühllosigkeit und Trägheit, die einen raslosen Streit mit der Poesie führen. Er wäre ein schöner Stoff zu einem Gedicht, dieser gewaltige Kampf. Manche Länder und Zeiten scheinen, wie die meisten Menschen, ganz unter der Notmäßigkeit dieser Feindin der Poesie zu stehen, dagegen in anderen die Poesie einheimisch und überall sichtbar ist. Für den Geschichtsschreiber sind die Zeiten dieses Kampfes äußerst merkwürdig, ihre Darstellung ein reizvolles und belohnendes Geschäft. Es sind gewöhnlich die Geburtszeiten der Dichter.

★

Wenn es schon für einen einzelnen Dichter nur ein eigenümliches Gebiet gibt, innerhalb dessen er bleiben muß, um nicht alle Haltung und den Atem zu verlieren: so gibt es auch für die ganze Summe menschlicher Kräfte eine bestimmte Grenze der Darstellbarkeit, über welche hinaus die Darstellung die nötige Dichtigkeit und Gestaltung nicht behalten kann, und in ein leeres täuschendes Umding sich verliert. Besonders als Lehrling kann man nicht genug sich vor diesen Ausweichungen hüten, da eine lebhaft Phantasie nur gar zu gern nach den Grenzen sich begibt, und übermütig das Unfinnliche, übermäßige zu ergreifen und auszu-